

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik	10.09.2018
Ausschuss Kunst und Kultur	11.09.2018

Barrierefreiheit in den Museen

Beantwortung der Anfrage der Behindertenorganisationen und –selbsthilfegruppen „Vorkehrungen zur selbstbestimmten Teilhabe für Menschen mit Behinderungen an Ausstellungen in Museen der Stadt Köln“ aus der Sitzung am 22.03.2018

Die Stadt Köln betreibt und unterhält eine Reihe von Museen, die mit Ausstellungen und Exponaten über die Stadtgrenzen hinaus sehr bekannt sind und sich großem Besucherinteresse aus dem In- und Ausland erfreuen. Zu der sehr vielfältig zusammengesetzten Gruppe der Besucher gehören auch Menschen mit Behinderungen, die eine selbstbestimmte Teilhabe an den kulturellen Angeboten in den Museen der Stadt Köln erwarten. Dies bedingt sowohl Barrierefreiheit der Räume bzw. Gebäude als auch Barrierefreiheit der Ausstellungen, Veranstaltungen sowie der begleitenden Informationen unabhängig von der Medienart.

Frage 1: Welche Vorkehrungen wurden unternommen, um für Menschen mit Behinderungen die selbstbestimmte Teilhabe zu gewährleisten?

Frage 2: Welche Museen, betrieben durch die Stadt Köln, sind für mobilitätseingeschränkte Besucher zugänglich und welche sind es nicht?

Frage 3: Welche Angebote werden Menschen mit Sinnesstörungen gemacht, um sich selbstbestimmt die Inhalte einer Ausstellung zu erschließen? Ist z.B. die Nutzung eigener mitgebrachter Technik erlaubt? Sind Halsringschleifen (die Hörgeräteträger benötigen) für Audiosysteme in den Museen vorhanden?

Frage 4: Wie sind Mitarbeiter der Museen auf die Bedürfnisse der Besucher mit Behinderungen vorbereitet bzw. wie bekommen Besucher mit Behinderungen sicheren Zugang zu einer solchen Qualifikation des Museumspersonals?

Frage 5: Wie können sich Besucher mit Behinderungen vorbereiten, um sich über die Vorkehrungen und Gegebenheiten zu informieren?

Antwort der Verwaltung:

Zu Frage 1:

Im Rahmen der Baumaßnahmen des Konjunkturpaketes II wurden in den vergangenen Jahren barrierefreie Einbauten vorgenommen (Aufzüge; Behinderten-WCs etc.) und Zugänge solchermaßen verbessert, dass eine selbstbestimmte Teilnahme im Sinne der Zugänglichkeit in jenen Bauten gewährleistet ist, in denen dies bauseitig möglich war.

Zu Frage 2:

Folgende Museen sind für mobilitätseingeschränkte Besucher vollständig zugänglich: Museum für Angewandte Kunst Köln, Museum Ludwig, Museum für Ostasiatische Kunst, Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt, Römisch-Germanisches Museum sowie Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud.

Folgende Museen sind für mobilitätseingeschränkte Besucher nur eingeschränkt zugänglich: Kölnisches Stadtmuseum (Bauabschnitt Neue Wache), Museum Schnütgen (im Bereich des romanischen Kirchenbaus St. Cäcilien), NS Dokumentationszentrum (Untergeschoss des ehemaligen Gestapo-Gefängnisses im EL De Haus) sowie Ubiermonument (unter Verwaltung des Römisch-Germanischen Museums).

Zu Frage 3:

Die Nutzung eigener mitgebrachter Technik ist gestattet, ebenso die Mitführung von Blindenhunden. Entsprechend ausgestattete Audiosysteme für Hörgeräteträger sind in folgenden Museen vorhanden:

Museum für Angewandte Kunst Köln, Museum für Ostasiatische Kunst, Museum Ludwig, Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt, Römisch-Germanisches Museum sowie Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud. Bei angemeldeten Besuchen von Gruppen in anderen Museen können Geräte aus den ausgestatteten Häusern bereitgestellt werden.

Zu Frage 4:

Die Aufsichts- und Kassenkräfte werden regelmäßig darin geschult, die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen zu erkennen und im Bedarfsfall Hilfestellung leisten zu können. Die städtischerseits eingesetzten Honorarkräfte des Museumsdienstes Köln, die öffentliche oder von Gruppen gebuchte Veranstaltungen betreuen, sind ebenfalls entsprechend geschult.

Zu Frage 5:

Eine Vorbereitung durch die Website museenkoeln.de kann erfolgen, auf der zentrale Informationen zu jedem Haus und seiner Barrierefreiheit bereitgestellt werden.

Ergänzend zu den vorstehenden Beantwortungen wird von 4522 – Museumsdienst Köln auf Folgendes hingewiesen:

Sehr viele Menschen mit Behinderungen besuchen die Museen nicht allein, sondern im Gruppenzusammenhang. Für diesen Besuchszusammenhang hat 4522 – Museumsdienst Köln, zuständig für die Bildungs- und Vermittlungsprogramme in den Museen der Stadt Köln, seine Angebotsthemen für die Zielgruppen KiTa und Schule revidiert (2016-2017). Die Konzepte im Bereich von Vorschule und Primarstufe sind alle inklusiv ausgerichtet. Im Kontext der UN-Behindertenkonvention werden auch die weiteren Schulangebote für Sekundarstufe I und II inklusiv ausgerichtet. So können alle Schulkassen im Rahmen des inklusiven Unterrichts die Angebote nutzen. Die hauptamtlichen Museumspädagogen und die freiberuflichen Guides des Museumsdienstes Köln sind entsprechend fortgebildet und im Umgang mit inklusiven Schulklassen geübt.

Weiterhin wurden die Angebotsthemen für Erwachsene um Angebote für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen und in Leichter Sprache erweitert (2017) und in einer Broschüre publiziert. Dabei werden besondere Objekte eingesetzt. Es handelt sich hierbei um Museumsobjekte, die in die Hand genommen und benutzt werden können – von antiken Funden bis zum Seidenkimono. In enger Abstimmung mit Peer Groups wurden und werden Führungsangebote entwickelt, die eine ganzheitliche Erfahrung zum Ziel haben. Taktile Zugänge stehen im Mittelpunkt. So wurden für mehrere Museen Einheiten entwickelt, bei denen Objekte der museumsdidaktischen Sammlungen die Erläuterungen im Museumsraum vertiefen. So lässt sich im Museum für Ostasiatische Kunst eine Chinesische Teezeremonie erleben und im Museum Schnütgen die Kunst des Mittelalters „begreifen“. Das Programm im

Museum für Angewandte Kunst Köln wendet sich an Gruppen von Blinden und Sehbehinderten und widmet sich dem Thema „Kostbare Scherben!“. Hierbei haben die Besucher Gelegenheit, an Tastobjekten unterschiedliche Stadien der Porzellanherstellung zu erfahren. Auch dieses Programm ist in Abstimmung mit Experten in eigener Sache entwickelt worden.

Schließlich hat der Museumsdienst Köln in erfolgreicher Kooperation mit dementia+art in den vergangenen Jahren fünf Angebote geschaffen, die sich an Menschen mit demenziellen Veränderungen wenden. Im Museum Ludwig, im Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, im Museum für Angewandte Kunst Köln, im Kölnischen Stadtmuseum und im Museum für Ostasiatische Kunst können von Demenz betroffene Menschen eine für sich wertvolle schöne Zeit erleben.

Im Zuge der Verwaltungsreform wurde beim Museumsdienst Köln eine unbefristete 0,5-Stelle „Bildung und Vermittlung – Inklusion und Museum“ eingerichtet. Die Stelle wird derzeit ausgeschrieben. Hier sollen Programme entwickelt und Netzwerke und Partnerschaften etabliert werden. Ebenfalls im Zuge der Verwaltungsreform ist ein Projekt geplant, in dem Angebote für Menschen mit Hörbeeinträchtigungen etabliert und verstetigt werden sollen.

Schließlich ist die Übersetzung der Website museenkoeln.de in die Leichte Sprache geplant, so dass dadurch weitere Partizipationsmöglichkeiten angeboten werden.

gez. Laugwitz-Aulbach